

- Verzeichnis, aus welchen Amtskassen Gelder für den Bau der Reussbrücke bei Sins entnommen wurden. Diese Aufstellung sei deshalb nötig, damit die nachfolgend genannten Gelder den entsprechenden Kassen wieder zurückerstattet werden könnten.

"St. Wolfgangs uffm hoof hönnggi [Es könnten in Frage kommen: Hänggeli, Gem. Zug; Hänggeli, Gem. Cham; Hünggi, Gem. Unterägeri]"	100 Gl.
"der Spital von Jacob haberer"	400 Gl.
Aus dem Spitalamt	96 Gl.
Vom Siechenhauspfleger Peter Weber	200 Gl.
"wider usm Spital durch B[eat?] Jacob Rogenmoser Pooten"	400 Gl.
Vom Siechenhauspfleger Peter Weber	100 Gl.
"Spital - von Hans Jost Müller"	200 Gl.
"Jst hiebevor oder 500 gl. An geldt usem Spitalrechnung"	400 Gl.
Gesamtsumme vom Spital	1096 Gl.
Davon in den Turm gelegt	500 Gl.
Vom Siechenhaus	300 Gl.
St. Wolfgang	100 Gl.

AH 36, 128-131

[1643 Januar]

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE UNGETREUE AMTSFUEHRUNG  
VON [STADT-] SECKELMEISTER [KARL] BRANDENBERG

- In der Abrechnung Seckelmeister Brandenbergs hätten sich verschiedene Fehler gefunden. So habe er für 1 Dukaten 4 Gl. 10 ss gerechnet, als er "mynen g.H. [Stabführer und Rat] für Jr Rathgeldt Zu Meyen A<sup>o</sup> 42 geben, hat aber etlichen nur dikhen und derglychen sorten dafür geben undt handts doch damals noch nit gulden by den uswechslern."
- Seit vielen Jahren habe kein Seckelmeister "schlimmere Stieren uff d'Almendt Kaufft dan diser". So habe die Stadt einen Verlust von 80 Gl. hinnehmen müssen. "An 6 die hatendt 100 Kronen costet minder 4."
- Hans Landtwing habe Brandenburg einen Stier um 14 Kronen 20 ss zu kaufen gegeben. Brandenburg aber habe der Stadt 15 Kronen berechnet. Landtwing habe den Stadtschreiber [Beat Konrad Wickart] über diese Unregelmässigkeit informiert.
- "Jn Rus Stokhlis des alten Fehren Zedel hat sich befunden das er Jm einen Stieren umb 34 gl. abkauft undt bringt Jn unsere Rechnung 35 gl. Und in obgemeltem Zedel wüst er den Stokhli uff uns umb 5 gl. mehr weder aber wir schuldig." Diese Mitteilung habe der Stadtschreiber hinterbracht.
- Im Seckelmeisterurbar vermerke er "fräfentlich, es syen 300 gl. an denen 400 gl. von Oberwyl nacher abglassen, das aber faltsch, und er 100 gl. auch uffm schwerth [in Zug?] noch 100 gl. ist."
- Sein betrügerisches Benehmen äussere sich auch darin, "dass er uns die empfangne ablosung Jm Zürichpieth 500 gtgl. Sambt dem Zins, So er versprochen by Hans Bütler Zuo Ennighon [Enikon] will in einer verschrybung Zuo Zeigen. Wolt er erst Jetzunder an einem unrichtigen Zallungbriefff Zeigen der Jm von Stat und Amt worden 400 gl".
- "Jtem an Jacob webers Lorzen schuldt die er durch die drite hand Zustos gerichtet. 100 gl. davon er den volkhommen Zins bis Martini uns auch zworechnet."

- "Und 80 gl. die er dem Michel Wickhart damals als die ablosung geschähen geben hat. - Were also dise hüpsche gelt Zenichten gangen - da er aber mynen h. bim Amt Jn 3129 gl. schuldig war. ob gott will denselbigen die 180 gl. darthuon mögen."
- Darauf sei von den Rechnungsherren entschieden worden, "dass er 600 gl. in einer Suma an Zinsschuldt Zeigen oder selbs verzinsen Sölle. und us der Rechnung nimbt man Jn 729 gl. die soll er Zalen."
- Im weitem habe er sich unterstanden, durch [Wolfgang] Wickart im Stadt[rat] vorbringen zu lassen, "das man Jm ein gültbrieff für die 100 gl. baargeldt abneme, aber das mehr für die Rechnung gewisen. Welches wir eben auch Eydtshalber nit gestatten khönnen."
- "Dis hat den veter Statthalter [Konrad Brandenburg] unwillig gemacht."
- "Jtem für ein lb. pulver 20 ss."
- "1644. Jtem 24 gl. wegen underwybels [Jakob Stocklin] verschwiegen, derfüren Peter Wäber umbs Seelandt gutgmacht hatt."<sup>1</sup>

1) Letzter Punkt von anderer Hand geschrieben.

---

AH 36, 43

69

1647 März 3., Reggio [nell'Emilia]

A

BRIEF VON [HPTM.] JOHANN JAKOB MUOS AN HPTM. UND AMMANN BEAT II.  
ZURLAUBEN, ZUG

---

Muos wünscht Zurlauben ein gutes neues Jahr, bedankt sich bei diesem für seinen Brief und das stete Wohlwollen. Sicher werde ihm bereits Hptm. ...[?] berichtet haben, wie es hier so zugehe. Das Schreiben an den Herzog [von Modena, Francesco d'Este,] habe er nicht übergeben, "weilen ich khein khopey darvon hab gehabt undt Sonst ales Richtig ist gwesen. hab aleyweil gedenckh uf Recht werd nitt hinkhen." Schon vor einiger Zeit habe er nach Hause reisen wollen. Er sei aber vor drei Wochen von den übrigen Hauptleuten dazu ausersehen worden, mit dem Oberst [Jakob Lusser] zusammen beim Herzog "von die ...[?] und anders Zuo End Zuo brin[g]en was uns usstendig ist". Erfreulicherweise hätten sie beim Herzog Erfolg gehabt, und so seien sie denn heute wieder nach Reggio zurückgekehrt.

"Und weilen von H. Obersten 2 oder drey in dützland [Deutschland] habend gewellt hab ich docht wol min leibseutzen den Cristen Lassen [?] Mitt Lauffen, weilen ich Ettlich Soldatten wans khönnt sein, von Nötten hettey." Doch hoffe auch er, in 8 oder 10 Tagen endlich in die Heimat verreisen zu können. Zuvor wolle er aber noch seine hiesigen Schulden bezahlen "und der venetianis khrieg Ersetzen den meinigen". Wenn er nun